

12.10.2018, 15:00 Uhr

Frankfurter Buchmesse

Halle 4.1, Stand G71

Thomas Berger liest aus:

SCHREIBTISCH. Literarisches Journal, Ausgabe 2018

https://www.edition-federleicht.de/?page_id=23

Höchster Kreisblatt

Frankfurter Neue Presse

Dienstag, 9. Oktober 2018

Jahrgang 169, Nr. 234

Seite 18

Hessische Kleinverlage präsentieren sich

Barbara Jost nimmt kein Blatt vor den Mund. „Verlage haben es grundsätzlich recht schwer zurzeit – man könnte fast von einem Verlagssterben sprechen“, sagt die Vorsitzende der Landesverbände Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. Die Branche stecke mitten im „Umbruch hin zur Digitalisierung“. Und genau in dieser Situation startet der Börsenverein gemeinsam mit dem Land und dem Hessischen Literaturrat eine Initiative. Zum ersten Mal werden sich hessische Verlage mit einem Gemeinschaftsstand bei der Buchmesse präsentieren: „Literatur in Hessen“.

„Es geht insbesondere um kleinere Verlage, die sonst nicht auf der Buchmesse vertreten wären“, so Hessens Minister für Wissenschaft und Kunst, Boris Rhein (CDU).

Dazu zählen die Edition Faust, Rotopol, der Axel Dielmann-Verlag, die Henrich Editionen, der Verlag der Autoren oder die Edition Federleicht. Selbst der kleinste Buchmessenstand würde sie 2000 bis 3000 Euro kosten, sagt Jost. „Das kann nicht jeder aufbringen.“

Beim Gemeinschaftsstand in der Halle 4, erster Stock, Nummer G71, liegen die Kosten pro Teilnehmer bei 150 bis 600 Euro. Der Vorsitzende des Hessischen Literaturrates, der frühere Wissenschaftsminister Hartmut Holzapfel (SPD), stellt heraus, „dass es eine literarische Tradition in Hessen gibt“. Der heutige Minister Rhein stellt klar, dass er sterbenden Verlagen kaum direkt helfen kann – dafür Sorge schon das EU-Recht. „Wir müssen den Wert von Literatur deutlich machen“, sagt er – etwa durch den Gemeinschaftsstand. *jg*